



ringl + pit

Materialphoto Still Life Photo

und apartes Bild zu schaffen? – Dennoch suchen ringl + pit das Extravagante nicht. Es spukt nur gelegentlich in ihren jungen Köpfen, so wenn sie ein photographiertes Stück Gewebe als „Fragment einer Braut“ bezeichnen. Mit dem angeborenen Instinkt der Frau für die Finessen der Textilien behandeln sie einen Ballen Samt, ein Stück Streifenstoff oder ein Schächtelchen Nähseide so lange mit restloser, hingebungsvoller Liebe, bis das Ding ihnen seine Seele im Bilde schenkt. Daß es ringl + pit daneben auch gelingt, aus einem an sich reizlosen, ja trostlosen Großstadtbild eine so reine, starke Impression loszulösen, wie es in dem Blatt „Kähne“ geglückt ist, das spricht für ein ungewöhnliches künstlerisches Einfühlungsvermögen.

Die alte Welt wird täglich neu entdeckt. Und es ist die Aufgabe der Jugend, ins Neuland vorzudringen, mit neuen Mitteln neu zu erleben und neu zu sehen, zu neuen Erkenntnissen zu kommen, und sie innerlich zu verarbeiten und nutzbar zu machen.

Die Werbung hat sich der Photographie mit großem Eifer bemächtigt, obgleich hauptsächlich nur, weil das Lichtbild den Verkaufsgegenstand naturgetreu, in verfänglicher Plastik, vorführt. Das Werbephoto der Praxis ist leider noch allzu oft künstlerisch belanglos. Was der Apparat an elementarer Kraft aufnimmt und wiedergibt, das wird dann vielfach von der Retusche zerstört. ringl + pit legen Wert auf die Feststellung, daß ihre Aufnahmen niemals retuschiert sind. Diese Unerbittlichkeit ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die Photographie in ein neues Stadium getreten ist. Man „schmeichelt“ nicht mehr, man charakterisiert. Man hat erkannt, daß die Natur unantastbar ist, und daß alles „Verschönern“ nur ein Abschwächen, ein Verniedlichen ist. Es geht auf diesem Gebiete also vorwärts.